

# Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der „Westpreussische Land- und Hausfreund“ erscheint 14tägig als Beilage. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellschuld. Außerhalb Wohnende können das Blatt bei der Filial-Expedition in Oliva, Pelonker Straße Nr. 135, abholen. Anzeigen kosten für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 135, und in Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4.

## Kinderreichtum.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß im Deutschen Reiche die Zahl der Geburten leider abnimmt und daß hierin eine große nationale Gefahr zu erblicken ist, der mit allen Mitteln begegnet werden muß. Es mehrt sich auch für jeden sichtbar die Zahl der jungen Eheleute, die absichtlich kinderlos bleiben, nur um, ohne jeden ernstlichen sittlichen Gedanken, sich überfressen zu lassen, übermäßig zu trinken und sich zu amüsieren, kurz, richtig bezeichnet, um sich zu mästen und sich im üblen Sinne „auszuleben“. Wenn alle Menschen so dächten, so wäre dies natürlich der Untergang der deutschen Nation, bereits nach einem kurzen Menschenalter. Es ist hier eigentlich gar nicht die Sorge um eine gute Erziehung der Kinder, die zur Kinderlosigkeit führt, sondern ein viel minderwertiger Grund.

Aber auch die wirtschaftliche Sorge um die Kindererziehung verdient nicht die Bedeutung, die ihr oft beigelegt wird. Kinder lassen sich nicht nur sehr einfach und billig erziehen, sondern dies ist für sie auch das Beste und Dienstlichste. In dieser Beziehung wird viel gesündigt. Das Kind kann nicht kostbar genug gekleidet werden, und im späteren Alter verfällt es der Putschsucht mit allen Gefahren, oder es kommt wirtschaftlich so hinterher, daß es in Lumpen geht. Wenn wird ferner für seine Kinder im Alter von 6—9 Jahren noch die Volksschule genügen? Das Kind muß auf eine Vorschule und nachher auf eine höhere Schule. Lernen braucht es nicht gerade viel, aber es muß auf der höheren Schule gewesen sein. Mit 14 Jahren wird es aus der Schule genommen, weil es nicht mehr weiter mag, und dann geht es in den großen Strom hinein, ohne eine abgeschlossene Schulbildung zu besitzen. Und die Grundlage für eine verfehlte Laufbahn ist gegeben. Statt dessen sollte man jedes Kind auf die Volksschule geben, die gut und zugleich billig ist. Leistet das Kind hier etwas, so mag man es, aber nicht zu früh, auf die höhere Schule geben, damit es dort alle Klassen glatt überwindet. Ferner lebe man selber einfach und gewöhne die Kinder an Einfachheit in jeder Hinsicht. So lassen sich die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Kindererziehung oft überwinden. Und die Praxis bereift uns, daß die Kinder aus kinderreichen Familien fast ausnahmslos viel besser einschlagen, wie diejenigen aus kinderarmen Familien, oder gar das einzige Kind, aus demselben Hause etwas Tüchtiges wird. Aber trotz dieser Darlegungen möchten wir uns dagegen sehr verwahren, daß nun etwa die kinderreichen Familien nicht unterstützt und in jeder Beziehung bevorzugt werden sollten, wie wir es bereits früher empfohlen haben. Diese Unterstützung ist nationale Pflicht, und sie wird in gewissem Umfang auch jetzt bereits geübt und trägt zu dem angeführten guten Ergebnisse bei.

Aber ein anderer Gesichtspunkt kommt für den Kinderreichtum noch in Betracht, das ist die Freude der Eltern an der Entwicklung ihrer Kinder, und die Freude, in ihren Kindern auch geistig unsterblich zu werden und in ihnen fortzuleben. Und bei der Erziehung der Kinder durch weisen Eltern wird ihnen das Ziel vor

Augen schweben, in ihren Kindern sich nicht nur fortzupflanzen, sondern dies körperlich und geistig in schönerer Gestalt zu erreichen. Mit herrlichen Worten wird diese Seite des Kinderreichtums von Pfarrer Jatho in Köln in seiner Predigt über „Unsere Jugend“ \*) ausgedrückt, indem er sagt:

„Ja, Kinder sind eine Gabe des Herrn! Vielleicht habt ihr nach eurer Meinung zu viel von dieser Gabe. Man hört ja manchmal Klagen, daß eine große Kinderzahl den Eltern viel Sorge, vielleicht auch vielummer und Herzeleid macht. Ich frage aber diejenigen, die solche Klagen laut werden lassen: Möchtet ihr denn das eine oder andere eurer Kinder entbehren? Könntet ihr es übers Herz bringen, eins von den vielen gleichgültig sterben zu sehen? Oder wolltet ihr es den alten Spartanern gleich tun, die es vermöge ihrer strammen Staatserziehung fertig brachten, die kranken Kinder nach der Geburt auszusetzen in die öden Schluchten des Tangelusgebirges, damit sie dort von wilden Tieren zerrissen wurden, wollt ihr etwas Ähnliches? Oder wäret ihr lieber ohne Kinder geblieben; versteht ihr die tiefe Wehmut, die aus der alten Abrahamsklage spricht: „Siehe, ich gehe dahin ohne Kinder und mein Hausvogt hat einen Sohn!“?

Ach, ihr Lieben, dahin gehen müssen ohne Kinder, das heißt doch viel entbehren! Wohl dem, der es nicht so ganz fühlt, weil er eben die Freude des Kinderbesitzes nie gekannt hat! Aber wer diese Wonne einmal geschmeckt, o wahrlich, er soll sie sich nicht schmälern, noch verderben lassen durch das oft Bittere und Schwere der Lasten, die man nun einmal für seine Kinder tragen muß und welche einst auch für uns getragen worden sind. Nein, die Kinder sind eine Gabe des Herrn. Die Kinder halten die Herzen der Eltern beieinander und bewahren sie frisch, jung und warm. Solange es noch Kinder gibt, brauchen wir Erwachsenen nicht einzurosten und nicht zu verzagen. Ja, wenn so ein Elternpaar an der Wiege des Erstgeborenen steht, was steigt da nicht vor ihrer Seele auf! Ich meine, eine ganz neue Welt, eine mächtige Zukunft, eine Zukunft, die nicht mehr in den Ideen besteht, sondern die nun Wirklichkeit geworden ist in diesem kleinen Gotteskinde, das da in der Wiege liegt und unter den leuchtenden Augen von Vater und Mutter sein Paradies durchräumt. Ja, Kinder sind eine Gabe des Herrn!

## Wanderfahrt nach Dreieck.

Nun hat der Winter sein Regiment angetreten. Das merkten wir „Danziger Wanderschwestern“, als wir am Sonntag morgen von Friedensschluß zu einer Halbtagsfahrt in den Wald aufbrachen. Ein scharfer Wind wehte über die Felder und wir freuten uns, als wir bald in den Schutz des Waldes kamen, wo es ein Hochgenuß war, zu wandern. Nach einer starken Steigung waren wir auf der Höhe angelangt, wo wir einen Augenblick rasteten, um die Aussicht zu genießen. Meilenweit dehnte sich vor uns der Wald, eine Wiese, ein Erlenbruch, dann wieder Wald und

\*) Persönliche Religion, Predigten von Karl Jatho, Verlag von Paul Neubner in Köln.

Wald: Buchen, Eichen und Föhren. Lautröpfchen hingen an den Nadeln der Fichten, vom Frost in winzige Perlen verwandelt und in der Sonne wie Diamanten glitzernd. Unser erstes Ziel war das versteckte Plätzchen unserer Weihnachtsfeier. Fremd mutete es uns an, denn was uns damals von blassem Mond- und Kerzenschein geheimnisvoll beschienen entzückt hatte, erschien uns jetzt bei Tageslicht kahl und öde. Durch dichtes Gestrüpp gelangten wir zu einem malerisch gelegenen Teiche. An geschützter Stelle schimmerten hier schon silberne Röhchen an den Weiden, gelbliche Schäfchen an den Haselnußstauden. Die spiegelglatte Eisfläche bot uns einen willkommenen Tummelplatz. Nach den Klängen der Mandolinen drehten wir uns bald alle lustig im Tanze. Allzulange durften wir aber nicht verweilen, unsere Führerin mahnte zum Aufbruch. Jetzt merkten wir erst, daß wir über dem Tanzen das Essen, den eigentlichen Zweck unseres Aufenthaltes, vergessen hatten, und schnell wurde das Veräumte nachgeholt. Gingend und scherzend ging es hurtig weiter. Aus der Ferne klang der Ruf eines Eichelhäfers zu uns herüber, sonst war weit und breit kein Laut zu vernehmen. Ein tief im Grunde dahinfließender Bach versperrte uns plötzlich den Weg. Wagemutig kletterten wir den steilen Abhang hinab und sprangen über das Wässerchen. Nun hieß es wieder in die Höhe klimmen, was sich bei dem hartgefrorenen Boden recht mühselig gestaltete, aber eine half der anderen, und so gelangten wir ohne Unfall oben an. Strauchmühle grüßte freundlich zu uns herauf. Aus den Schornsteinen stieg bläulicher Rauch herzengerade in die Höhe; die Leute bereiteten ihr Essen. Das mahnte uns an den Heimweg, und bald zogen wir mit Gesang in Oliva ein. Lustig und frisch, mit roten Backen und einem großen Hunger kamen wir zu Hause an, froh, wieder einmal bei einer so schönen Wanderfahrt dabei gewesen zu sein.

Elisabeth Grosser.

## Erziehung der Jugend.

Die Erziehung vermag zwar nicht alles, aber sehr viel. Die Erzogenheit der Jugend läßt immer einen Rückschluß auf die Erzieher zu, wobei natürlich eine Verteilung des Verdienstes oder der Schuld unter die Erzieher beachtet werden muß. Sieht man tüchtige Knaben und Mädchen, so darf man mit Hochachtung auch auf deren Erzieher blicken und umgekehrt, sieht man minderwertige Knaben und Mädchen, so darf man Minderwertigkeit auch bei den Erziehern, oder einem Teil von ihnen, annehmen. Oft wird diese Schuld nur darin bestehen, daß die Erzieher die Wissenschaft und die Kunst des Erziehens nicht kannten und deshalb zwar fehlerhaft, aber in gutem Glauben handelten. Deshalb sollte pädagogisches Wissen und Können viel mehr und eifriger verbreitet werden, damit die Erzieher erzogen werden und durch Erziehung und Vorbild ihre Jugend richtig heranbilden können. Recht gute und wertvolle Gedanken spricht Pfarrer Jatho in Köln über die Erziehung der Kinder in seiner Predigt über „Unsere Jugend“ aus:

Er sagt, die Aufgabe der Erziehung ist jedenfalls eine der schwierigsten, aber auch unsere wich-



tigste Lebensaufgabe. „Man spricht von einer Wissenschaft der Erziehung und hat das Feld derselben gerade in den letzten hundert Jahren reichlich bebaut und sorgfältig gepflegt. Wichtiger aber scheint mir die Kunst der Erziehung, denn auf diesem Gebiete gelten Grundsätze und Lehren weniger als ihre Anwendung. — Erziehung ist nicht Neubildung des Menschen, sondern eine Weiterbildung, eine Ausbildung des bereits vorhandenen. Erziehung ist kein Zerbrechen, sondern ein Ergänzen und Veredeln der Natur. — Wir wollen daher den Menschen zum Menschen erziehen. Es müssen die in der Seele des Kindes schlummernden Kräfte geweckt, dem Kinde zum Bewußtsein gebracht und in die geeigneten Bahnen gelenkt werden.“

„Wie wirst du das erreichen? Wodurch kommt es in den Seelen der Jugend zu solchem Blühen des Lebens? Nicht durch außergewöhnliche oder künstliche Mittel, namentlich nicht durch viele Strafen und Drohungen, auch nicht durch häufiges Predigen und Ermahnen. Alles Pedantische bleibe fern, alles Kleinliche und Juristische! Kinder können nicht wachsen, wenn sie unaufhörlich unter dem Zwange der Berechnung stehen.“

„Sage doch, wie machst du es mit den Blumen im Garten? Entziehst du denen den Sonnenschein? Sperrst du sie ab gegen die frische Luft? Im Gegenteil, du freust dich, wenn ihnen beides in reicher Fülle zufließt. O, laß das doch auch deiner Menschenblume genießen, erquickende Luft, goldenes Licht! Dein Kind muß vor allen Dingen bei dir sich wohl fühlen; sonst fehlt der Boden für jede erziehlische Einwirkung.“

„Geht jedes Kind hat seine besonderen Gaben, seinen Grundcharakter, seine Anlagen, sein Temperament, die ihm nicht genommen werden können — es wäre denn, daß man ihm sein Bestes nähme, sein persönliches Leben. Diese Grundanlagen müssen wir erforschen: wir müssen unsere Kinder studieren. Das tun nur wenige Eltern. Leider haben ja auch viele gar keine Zeit dazu: sie sehen die Kinder vielleicht nur eine Stunde am Tage. Gott sei es geklagt! Es ist ein Elend und Jammer, daß unsere sozialen Verhältnisse es so vielen Eltern, vorwiegend aus den unteren Ständen, nicht erlauben, sich ihren Kindern so zu widmen, wie es sein sollte und viele es wünschen! Du erreichst nichts in der Erziehung der Kinder, wenn du nicht weißt, wohin ihr Inneres drängt, welche Kräfte, welche Fähigkeiten verwertet werden können, welche geistigen Essenzen vorhanden sind für die bildende Hand des Lebens.“

## Lokal-Nachrichten.

Oliva, 24. Januar.

### Zu Kaisers Geburtstag.

Böller krachen, Pauken dröhnen,  
Der Hochbau prangt im Festgewand;  
Fahnen wehen, Glocken tönen,  
Der Frohsinn reicht der Freud' die Hand.  
Scharen wogen, Büchsen knallen,  
Augen glänzen, Riesen schallen.

Heute schweigen Alltagsorgen,  
Wo Stolz die Brust dem Manne schwellt;  
Auch die Arbeit ruht bis morgen,  
Da man an alter Sitte hält.  
Hurtig sich die Kleinen mühen,  
Pulse schlagen, Wangen glühen.

Pfeiler, Pfosten und Gehege  
Erstrahlt in Glanz und Farbenpracht;  
Voller Freude jauchzen Stege,  
Wo Flämmchen glühen, in Sorg' bewacht.  
Nun die Chöre rastend schweigen,  
Wechseln Spiel und Wort im Reigen.

Weißt in Liebe, treue Scharen,  
Am heut'gen Fest den Wiegenstrauß;  
Singt, ob jung, ob hoch an Jahren:  
Es leb' der Kaiser und sein Haus!  
Heil dem Kaiser! Edles Streben  
Lohne Gott mit langem Leben!

A. Rogalewski-Oliva.

\* [Kommunalverein.] Am Mittwoch fand im Kurhaus die Hauptversammlung des Kommunalvereins statt, in der Herr Loerckler zunächst den Jahresbericht erstattete und mit ihm einen geschichtlichen Rückblick verband. Die Geschichte des Kommunalvereins ist gleichzeitig die Geschichte des heftigsten kommunalen Kampfes in Oliva. Redner wollte mit klarem Auge die Vergangenheit vor Augen führen, um aus ihr die Gegen-

wart und Zukunft richtig würdigen zu können. Es gab in dem Kampfe weder einen Sieger noch einen Besiegten, aber der Kommunalverein habe durchgehalten, sei seinen geraden Weg gegangen und stehe jetzt geachtet da. Seine Mitgliederzahl habe sich in der letzten Zeit um 30 vermehrt. Mit dem Hausbesitzerverein, der gegen den Kommunalverein gegründet war, hat der Kommunalverein Freundschaft geschlossen und mit der zweiten Gründung gegen den Kommunalverein, dem Bürgerverein, bestehe jetzt ein Zustand der Annäherung. In der Gemeindevertretung werden jetzt viele Vorlagen schon einstimmig erledigt. Nun werde man in der Bürgerchaft aber erwarten, daß am 1. April 1913 alle Olivaer Kommunalsteuern beseitigt werden. Das aber könne man vom Kommunalverein nicht verlangen. Man werde nach Kräften für das Wohl der Gemeinde arbeiten, aber wenn vorher Fehler gemacht seien, so könne man sie nicht mit einem Male wieder beseitigen, und manches ließe sich vielleicht kaum mehr völlig wieder gut machen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß auf die Kampfesjahre Friedensjahre folgen möchten. (Zustimmung.)

Nach dem Rassenbericht des Herrn Arnheim besteht das Vermögen des Vereins aus 161 Mk. Dem Annoncenabkommen mit den „Olivaer Nachrichten“ wurde auch für das nächste Jahr zugestimmt. Der Vorstand wurde unter dem Voritze des Herrn Schulrates Dr. Zint wiedergewählt und besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Fabrikbesitzer Bruno Torkler, Stellvertreter Hauptmann Bieler, Kassensführer Rentier Arnheim, Schriftführer Rentier Studti, Beisitzer Kaufm. Faust, Fleischermeister Frommann, Rentier Janzen, Syndikus Dr. John, Glasermeister Langhowski.

Herr Loerckler teilte mit, daß der Herr Gemeindevorsteher auf den Antrag des Kommunalvereins wegen Uebernahme der gesamten Kosten der Desinfektion auf die Gemeindekasse geantwortet hat, daß die Gemeindevertretung diesem Antrage in vollem Umfange entsprochen habe. In einem Briefe an den Kommunalverein bedankt sich Herr Professor Petruschky für Uebersendung der „Olivaer Nachrichten“ mit der Mitteilung über diesen Punkt und spricht seine Freude aus, daß dieser von ihm in seinem Vortrage ausgehenden Anregung so schnell entsprochen worden sei. Dieses Vorgehen möge vorbildlich sein für andere Gemeinden. Er wolle auch ferner gerne mit seinem Räte behilflich sein, wenn es sich um Einrichtung der Desinfektionsanstalt handle. Weiter erinnert der Herr Professor an seine Idee, die Strauchmühle in ein Sanatorium umzugestalten. Er meint, daß sich ein Konsortium mit Kapital zusammenfinden würde, um hier eine Anstalt zu errichten, die sich rentierte.

Herr Bieweg stellte hierauf die Anfrage, wie es mit dem Etat der Gemeinde stehe, und an diese Anfrage knüpfte sich eine mehrstündige eingehende, sehr interessante Besprechung verträulicher Natur, in der volle Einmütigkeit herrschte.

\* [Schwimmunterricht für die Schulen.] In der letzten Versammlung des Kommunalvereins regte Herr Rektor Riebandt an, auch in Oliva für Knaben und Mädchen Schwimmunterricht einzuführen. Diese Anregung fand freudigen Anklang bei Herrn Loerckler und Herrn Hauptmann Bieler, um so mehr, als die Kosten nur geringe seien und die Schwimmlehrer sowie eine Schwimmlehrerin zur Verfügung stehen sollen. Daß in einem Badeort der Schwimmunterricht bei der ganzen männlichen und weiblichen Jugend sehr angezeigt ist, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen. Schwimmen erhöht den Badegenuß, ist gesund und nützlich, indem es die Gefahr des Ertrinkens vermindert. Man gab sich der Hoffnung hin, daß dieser Schwimmunterricht schon im nächsten Sommer eingeführt werden möge. Als Ort des Schwimmunterrichtes wurde Glettkau angesehen.

\* [Sexta, Quinta, Quarta.] In der letzten Versammlung des Kommunalvereins brachte Herr Rektor Riebandt auch die Frage der Angliederung der Knabenklassen Sexta, Quinta und Quarta an das Lyzeum in Oliva zur Sprache. Redner tritt lebhaft für diese Angliederung ein. In der Versammlung wurde der Gedanke sympathisch aufgenommen, nur war man sich über einige Einzelheiten noch nicht klar, von denen es

abhängen würde, ob sich die Einrichtung für Oliva empfiehlt oder nicht. In den Allgemeinen Bestimmungen vom 18. August 1908 ist die höheren Mädchenschulen heißt es unter Nr. 9: „Wo die Verhältnisse es wünschenswert erscheinen lassen, ist es ausnahmsweise statthaft, in die Klassen der Unter- und Mittelstufe einer höheren Mädchenschule (jetzt Lyzeum) mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde auch Knaben aufzunehmen, die dann mit dem etwa erforderlichen Nebenunterricht sich für die Aufnahme in die Tertia einer höheren Knabenschule vorbereiten können.“

Es handelt sich also um die Aufnahme von Knaben in das Lyzeum. Schon jetzt werden in das Olivaer Lyzeum Knaben aufgenommen und für Sexta vorbereitet. Man brauchte also diese Knaben in der Schule nur noch drei weitere Jahre behalten und somit für Tertia vorbereiten. Die Aufsichtsbehörde ist berechtigt, diese Erweiterung zu genehmigen.

Es würde sich dann weiter darum handeln, welches Schulsystem für diese drei weiteren Klassen zu wählen wäre. Da am Lyzeum Latein nicht gelehrt wird, würde es sich empfehlen, Reformklassen zu wählen, in denen nur Französisch betrieben wird. Erst mit Tertia beginnt dann in der Oberrealschule Englisch und im Realgymnasium (eventl. auch Gymnasium) Latein. (Vergleiche auch den Artikel „Gemeinsame Unterstufe der höheren Schulen“.)

\* [Gemeinsame Unterstufe der höheren Schulen.] Für Eltern und Schüler ist es oft schwierig, schon im 9. oder 10. Lebensjahre zu entscheiden, ob der Knabe für die Oberrealschule, das Realgymnasium oder das Gymnasium geeignet ist, da in diesem Lebensalter die Neigung des Knaben meist noch nicht klar erkannt werden kann. Aus diesem Grunde hat man für alle drei Schularten Reformklassen eingeführt, die in der Sexta, Quinta und Quarta nach gleichem Lehrplan unterrichtet werden. Die Unterscheidung beginnt erst mit Tertia. Eltern und Schüler sind somit in der Lage, sich erst mit Tertia entscheiden zu müssen, welche Schulart der Knabe weiter besuchen soll. In Danzig waren diese Reformklassen an allen drei städtischen höheren Knabenschulen eingeführt. Neuerdings sind jedoch die Reformklassen am städtischen Gymnasium in Reformklassen eines Realgymnasiums umgewandelt, so daß in dieser Anstalt zwei Schularten nebeneinander bestehen. Dadurch ist jetzt für die angehenden Tertianer auch nur noch die Möglichkeit gegeben, sich zwischen Oberrealschule und Realgymnasium zu entscheiden. Diese Möglichkeit des Wechsels besteht jedoch nur zwischen den städtischen Anstalten Oberrealschule Petri, Realgymnasium Johann, den Realgymnasialklassen am Gymnasium, dem Realgymnasium in Langfuhr und denjenigen höheren Schulen, die Reformklassen eingeführt haben. Der Wechsel wird ohne besondere Aufnahmeprüfung vorgenommen, so daß die Schüler durch den Wechsel kein Schuljahr verlieren.

\* [Füttert die Vögel!] Nun der Schnee die Erde deckt, ist der in dieser Zeit ohnehin knapp besetzte Tisch für unsere geflügelten Gänger verhüllt und an uns Menschen ergeht die Bitte: Gedulde der darbenenden Vögel! Nicht immer wird aber beim Reichen der Nahrung an unsere kleinen Gänger richtig gehandelt. Soll die Winterfütterung tatsächlichen Nutzen haben, dann genügt es nicht, Brotkrumen zu sammeln und sie nach ein bis zwei Wochen mit anderen Abfällen aus der Küche zu verfüttern. Eine wirklich sachgemäße Fütterung muß aus ölhaltigen Körnerarten, wie Hafer, Sonnenblumenkerne, weiße Hirse, Hafer, Mohn, Holunderbeeren, Eberescheln u. a. bestehen. Eine sehr gute Beigabe sind die bei strengem Frost kleingeschnittenen Futtersteine oder Futterringe, welche obige Futterarten in Talg gebunden enthalten. Die Fütterung geschieht am besten früh morgens, da nach der langen Winternacht infolge der schnellen Verdauung in den kleinen Mägen eine vollkommene Leere herrscht. Kommen dann noch einige nahrungslose Stunden des Morgens, dann muß der Vogel verhungern. Bei besonders ungünstiger Witterung, wie Schneetreiben, Raufreif und Glatteis, ist sofort zu füttern. Eine brauchbare Futtereinrichtung muß unter allen Witterungsverhältnissen, selbst bei heftigem Schneetreiben, das Futter unbedingt trocken halten, etwaiges Tränken mit warmem Wasser ist direkt gefährlich.



\* **[Ordensverleihung.]** Dem Lehrer a. D. Joseph Anutowski in Oliva ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

\* **[Beförderung landwirtschaftlicher Arbeiter mit der Eisenbahn.]** Zu der Dienstverweisung über die Beförderung landwirtschaftlicher Arbeiter ist ein Nachtrag erschienen, der den beteiligten Verwaltungen die Anwendung eines vereinfachten Abfertigungsverfahrens anheimstellt. Dieses vereinfachte Verfahren, welches vom 1. Februar 1913 ab auch im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig Geltung haben soll, besteht darin, daß die Anerkennnisse wegfallen und dem Antragsteller ein von der Eisenbahndirektion ausgefülltes Borddruckschreiben zugesandt wird. Dieser oder der Führer der Arbeitergesellschaft begibt sich damit zunächst zum Bahnhofsvorstande, der in dem Borddrucke den zu benutzenden Zug vermerkt. Dann wendet sich der Antragsteller an die Fahrkartenausgabe. Diese gibt Fahrkarten und Beförderungsscheine aus, trägt in den Borddruck den Gesamtpreis ein und läßt in der letzten Spalte den Kartenempfänger durch Namensgegenstandschrift Anerkennung leisten.

w. **[Erhöhung der Ausgleichszulagen für die Eisenbahnassistenten.]** Der Wunsch der preussischen Eisenbahnassistenten, in den Gehaltsstufen den Assistenten des Reiches gleichgestellt zu werden, ist auch jetzt nicht in Erfüllung gegangen, weil man an maßgebender Stelle das Besoldungsgesetz nicht ändern will. Für 1912 wurden Ausgleichsbeihilfen von durchschnittlich 40 Prozent des Gehaltsunterschiedes an verheiratete Beamte der Assistentenklasse gezahlt, an kinderlose Beamte jedoch nur die Hälfte. Fortan sollen allen Beamten dieser Klasse die gleichen Beträge gegeben und in der untersten Gehaltsstufe der volle Ausgleich ge-

währt werden. Es erhalten künftig die Beamten der Gehaltsstufe 1650 Mk. = 150 Mk. als vollen Unterschied, der Stufe 1900 Mk. = 120 Mk. (80 Prozent), der Stufe 2150 = 120 Mk. (80 Prozent), 2400 Mk. = 80 Mk. (80 Prozent) und der Stufe 2650 Mk. = 20 Mk. Bei besonderer Bedürftigkeit können hierneben noch weitere Unterstützungen bewilligt werden.

### Aus Danzig.

\* **[Verkehrsbeschränkungen bei der Parade am Montag.]** Für die Parade an Kaisersgeburtstag sind von der Polizeibehörde folgende Verkehrsbestimmungen getroffen worden: Von 11 Uhr vormittags bis etwa um 1 Uhr nachmittags treten für den Verkehr von Fuhrwerken und der elektrischen Straßenbahn folgende Absperrungen ein:

des Heumarktes bis über die Straße Sandgrube hinaus und bis zur Mühle am Krebsmarkt, des Denkmalplatzes bis zu der nach demselben belegenen Front des hohen Tores, der beiden Straßenzüge am Karrenwall und der beiden Straßenzüge am Dominikswall. Sämtliche während der Paradezeit eintreffenden Fuhrwerke haben zur Fahrt in die innere Stadt entweder die Ueberführung am Petershagener Tor oder den Straßenzug Schwarzes Meer-Vorstädtischer Graben zu benutzen.

Für den Verkehr der Fuhrwerke und der elektrischen Straßenbahn auf den Strecken Holzmarkt-Silberhütte, Holzmarkt-Bahnhof und zurück wird am Schlusse der Parade zum glatten Abmarsch der defi-

lierenden Truppen an der Kreuzung Silberhütte-St.-Elisabethswall eine etwa 1/2 Stunde währende Absperrung mit kurzen Unterbrechungen eintreten.

Die für die Parade und den Vorbeimarsch der Truppen abgesperrten Straßenteile werden auch für den Fußgängerverkehr nur soweit freigegeben werden, wie dies die Truppenaufstellung zuläßt.

### Berschiedenes.

\* **[Um wen trauert der Kaiser?]** Eine kleine Geschichte, die dieser Tage passierte, wird augenblicklich in den westlichen Berliner Vororten viel belacht. In einem kleinen Havelorte war, wie wir in der „Berliner Morgenpost“ lesen, eine bejahrte Dame gestorben, die sich im Dorfe großer Beliebtheit erfreute und den nicht ungewöhnlichen Namen Meyer geführt hatte. Kurz nach der Beerdigung kam der Kaiser, der wegen des Todes des Prinzregenten von Bayern den Trauerflor um den Aermel trug, auf einem Spazierritte durchs Dorf. Am nächsten Tage fragte der Dorfschullehrer seine Zöglinge, was ihnen am Kaiser aufgefallen sei. Ein Junge meldet sich und antwortet, der Kaiser habe einen Trauerflor um den Arm getragen. Zustimmung nicht der Lehrer und fragt weiter: „Um wen trauert denn der Kaiser?“ Da steht die ganze Klasse wie ein Mann auf und ruft: „Um die alte Meyern!“

## Bekanntmachungen.

Aus Anlaß der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die Bureau der Amts- und Gemeindeverwaltung am Montag, den 27. Januar d. Js., für das Publikum geschlossen. Das Standesamt ist an diesem Tage von 10 bis 11 Uhr vormittags geöffnet.

Oliva, den 23. Januar 1913.

**Der Amts- und Gemeindevorsteher. Luchterhand.**

Die Steuern für die Monate Januar, Februar, März d. Js. müssen bis zum 14. Februar d. Js. an die Gemeindekasse, Amtshaus parterre, Zimmer 4, unerinnert eingezahlt werden.

Erfahrungsgemäß ist der Andrang des steuerzahlenden Publikums zum Rassenlokal in den Tagen kurz vor dem 14. Februar ein so starker, daß der Steuerzahler bis zur Abfertigung nicht selten längere Zeit warten muß, weil die Beamten außerordentlich stark in Anspruch genommen sind. Um dies zu vermeiden, empfiehlt es sich, mit der Steuerzahlung schon jetzt zu beginnen.

Nach dem 13. Februar muß das gesetzlich vorgeschriebene kostenpflichtige Zwangsbeitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Oliva, den 22. Januar 1913.

**Der Gemeindevorstand. Luchterhand.**

Den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe bringe ich hierdurch zur Kenntnis, daß landwirtschaftliche Betriebsunfälle binnen drei Tagen bei der Ortspolizeibehörde und dem Kreisaußschuß des Kreises Danziger Höhe als Sektionsvorstand der Westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft anzuzeigen sind.

Oliva, den 17. Januar 1913.

**Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.**

Alle am Orte wohnenden oder sonst aufhaltenden Militärpflichtigen, welche 1893 oder früher geboren sind, ihre Militärpflicht weder abgeleistet haben, noch davon durch die Obererfah.-Kommission befreit worden sind, werden gemäß § 25 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 hierdurch aufgefordert, unter Vorlegung der Geburts- oder erhaltenen Lösungsscheine sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle bzw. zu deren Berichtigung bis zum 1. Februar 1913 bei der unterzeichneten Ortsbehörde persönlich zu melden.

Für den Fall der einstweiligen Abwesenheit der betreffenden Militärpflichtigen (auf der Reise befindliche Gewerbegehilfen, auf der See befindliche Seeleute usw.) haben deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle zu bewirken.

Militärpflichtige, welche nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle ihren Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Orte verlegen, haben sich vor ihrem Verzuge behufs Berichtigung der Stammrolle abzumelden und in dem neuen Wohnorte binnen 3 Tagen wieder anzumelden.

Ueber die erfolgte An- und Abmeldung wird von der die Stammrolle führenden Behörde eine Bescheinigung

erteilt. Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, hat nach § 25, 11 der Wehrordnung eine Geldbuße bis zu 30 Mark bzw. eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Oliva, den 9. Januar 1913.

**Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.**

Gemäß § 6 und 8 der Satzung über die Gewährung von Entschädigungen aus Anlaß von Viehseuchen vom 28. Februar 1912 ist von dem Provinzialausschuß der

24. April Provinz Westpreußen beschloffen worden, von den Besitzern von Rindvieh zur Bestreitung der Entschädigung und der Verwaltungskosten pp. Beiträge in Höhe von 30 Pfennigen für jedes Stück Rindvieh zu erheben.

Das Verzeichnis für das in der Gemeinde Oliva nach dem Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1911 vorhandene Rindvieh liegt vom 14. Januar 1913 ab während der Dauer von 14 Tagen im Dienstzimmer I des Amtshauses öffentlich aus und können spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei mir angebracht werden.

Oliva, den 13. Januar 1913.

**Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.**

## Tag- u. Nacht-Autofahrten

nimmt an

(24)

Telephon 58.

A. Hohmann, Zopp. Chaussee 70.

## Hotel Olivaer Hof.

Heute:

Oxtail in Madeira

Erbensuppe mit Pökelkamm.

C. Hintzmann.

## Lichtspielhaus Oliva.

Täglich geöffnet ab 6 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr.

Rur Dienstags geschlossen.

Jeden Mittwoch und Sonnabend neues Programm.

U. A.: Sportwoche in Zoppot, ferner:

Jugendträume in der Hauptrolle die gefeierte deutsche

Aino - Tragödin Henny Porten.

Montag, große Festvorstellung zur Geburtsstagsfeier

Sr. Majestät unseres Kaisers.

Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, Separat-Vorstellung für das

Waisenhaus Pelonken.

Andm. 4 Uhr Schülervorstellung zu ermäßig. Preisen.

Sämtliche Aufnahmen sind von der durch die Polizeibehörde Hamburgs eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission ausdrücklich für Schülervorstellungen empfohlen.



Der Turnverein Oliva (G. V.)

veranstaltet am

Sonnabend, d. 1. Februar d. J., in den festlich geschmückten Räumen des „Hotel Karlishof“ (Zappe) einen

## Maskenball

mit verschied. Ueberraschungen. Der Eintritt für Mitglieder, deren Angehörige, sowie Turner anderer Vereine ist auf 1 Mk., für eingeführte Gäste auf 2 Mk. festgesetzt.

An der Abendkasse kostet der Eintritt für Mitglieder, fremde Turner und eingeführte Gäste 3 Mk. Listen zum Einzeichnen liegen im „Hotel Karlishof“, bei Herrn Drogeriebesitzer Lindenau, sowie im Restaurant Henj offen, woselbst auch die Karten später in Empfang zu nehmen sind.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Festausschuß.

## Baterländ. Frauenverein.

Die noch nicht abgeholtten Gewinne werden von jetzt ab nur noch in den Stunden von 12—2 Uhr im Diakonissenheim verabsolgt.

Der Vorstand.

Gut erhalt. Jünglingspaletot, warm gefüttert, sehr billig zu verkaufen Dittostr. 15, 2 Tr. rechts.

## Zöpfe

sowie jeden Ersatz zur modernen Frisur empfiehlt in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen

Bernh. Nipkow, Danzig,

Altst. Graben 109, am Holzmarkt.



### Verdingung.

Zum Neubau der evangelischen Kirche in Oliva Wpr. sollen die Zimmerarbeiten in einem Lose vergeben werden.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Sonnabend, den 15. Februar, mittags 12 Uhr**, im Bureau, Oliva, Waldstraße 7 II. Die Bedingungen nebst Angebotsformulare sind ebenda einzusehen bzw. gegen Erstattung der Abschriftskosten von 1,00 Mk. zu beziehen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Oliva, den 23. Januar 1913.

### Die Bauleitung.

### Verdingung.

Zum Neubau der evangelischen Kirche in Oliva Wpr. soll die Lieferung der Dachsteine in einem Lose vergeben werden.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Sonnabend, den 15. Februar 1913, morgens 11 Uhr**, im Bureau, Oliva, Waldstraße 7 II. Die Bedingungen nebst Angebotsformulare sind ebenda einzusehen bzw. gegen Erstattung der Abschriftskosten von 0,60 Mk. zu beziehen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Oliva, den 23. Januar 1913.

### Die Bauleitung.

### Verdingung.

Zum Neubau der evangelischen Kirche in Oliva Wpr. sollen die Dachdeckerarbeiten, ausschließlich Lieferung der Dachsteine, in einem Lose vergeben werden.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Sonnabend, den 15. Februar 1913, morgens 10 Uhr**, im Bureau, Oliva, Waldstraße 7 II. Die Bedingungen nebst Angebotsformulare sind ebenda einzusehen bzw. gegen Erstattung der Abschriftskosten von 0,80 Mk. zu beziehen.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Oliva, den 23. Januar 1913.

### Die Bauleitung.

## Auf Wiesen und Weiden

wird

## Thomasmehl „Sternmarke“

als billiger und bewährter Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt.

Bestes Futter

Höchste Erträge



Der Stern auf Sack und Plombe

bietet sichere Gewähr für reine unverfälschte Ware.

Landwirte, verlangt bei eurem Düngemittel-Lieferanten Thomasmehl „Sternmarke“

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

**Prima obereschles. Heizkohlen**  
**Briketts — Anthrazit — Roks**  
**Schmiedekohlen**

Brennholz, Kloben und kleingemacht empfiehlt frei Haus und ab Lager

Tel. Nr. 24.

**Offo Neumann.**

## Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf.**, ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei Apotheker **Geissler**; **Bruno Lindenau**; **Bruno Toerckler**.

## Ansichtskarten

von Oliva in enormer Auswahl größtes Lager am Platze empfiehlt

**P. Lemanczik**, neben der Post.

Mache die Herren Wiederverkäufer besonders auf mein Lager aufmerksam. (21)

## Apfel

für Tafel- u. Kochzwecke, größerer Posten, noch verkäuflich. Auch kann 2 Ltr. **Yoghurt-Milch** täglich abgeben. **Fleischer**, Delbrückstraße 7, 1 Tr.

## Zur Feier des Geburtstages Er. Majestät des Kaisers und Königs Strandhalle zu Glettkau ein gemeinschaftliches Festessen

am  
**Montag, den 27. Januar d. Js., nachmittags 3 Uhr,**

statt, zu dem hierdurch ergebenst eingeladen wird.  
Preis des trockenen Bedecks **3,50 Mk.** einschließlich der Unkosten (Musik). Die Listen zur Einzeichnung liegen in der **Strandhalle**, in der **Restauration Hey** und im **Bahnhofsgebäude** aus. Anmeldungen werden spätestens bis zum **25. d. Mts.** erbeten.

Die Einzeichnung ist für die Bezahlung des Bedecks bindend.  
Oliva, den 10. Januar 1913.

**Lichterhand,** Amt- und Gemeindevorsteher.  
**Dr. Schröter,** Pfarrer.  
**Nast,** Oberst i. D.  
**Otto,** Pfarrer.  
**Schultz,** Königl. Forstmeister.

## Gemeinsamer Wohnungsnachweis

des  
**Haus- und Grundbesitzvereins, des Kommunalvereins und der Kurverwaltung in Oliva.**  
Geschäftsstelle: **Liebenow, Danziger Chaussee 5.**  
Für Wohnungsuchende unentgeltlich.

Zahl der Zimmer	Bab	Garten	Preis Mk.	Straße	Nr.	Wirt	Bemerkung
Jahreswohnungen.							
4	ja	ja	5 u. 600	Delbrückstr.	15	Blawat	Bef. vorm.
3	ja	ja	Uebereink	Kaiserfestg	29	Stumm	3. erfgr. 1. Eig.
4	ja	ja	Uebereink	"	29	"	Balkon, Gas
3	ja	ja	Uebereink	Dultstraße	5	Wanke	Gas, Veranda
2	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	12	Roesner	Gr. Kam., Gas
4	ja	ja	500	Soppt. Chaussee	65b	Wiens	Balkon
4	ja	ja	Uebereink	Schillerstr. Ecke		Weith	Zentralheiz.
5	ja	ja	800	Bahnhofstr.	4	Strefewski	Gas, Balkon
3	ja	ja	3, 4 u. 500	Jahnstr.	16	Cefnow	Verand., Gas
3	ja	ja	Uebereink	Alberstr.	6	Harber	Balkon
3	ja	ja	Uebereink	Paulastr.	—	Lavernier	z. erf. Pelonk.
4	ja	ja	Uebereink	"	—	"	Straße 14
3-4	ja	ja	Uebereink	A. Karlsberg	9a	Air'schnik	Glasveranda
5	ja	ja	700	"	10a	Weide	Verand., Gas
3	ja	ja	420	"	6	"	Balkon, Gas
3-5	ja	ja	Uebereink	Kronpr.-Allee	10	Aranich	Balkon, Gas
3-4	ja	ja	360	"	10	Lohff	Balkon, Gas
2	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	47	Hein	Gas
3	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	45	Hein	Balkon, Gas
4	ja	ja	Uebereink	Danzigerstr.	46	Hein	Balkon, Gas
3	ja	ja	350	Rosengasse	27	Arndt	Glasveranda
3	ja	ja	400	Pelonk. Str.	11	Studt	Verand., Gas
4	ja	ja	Uebereink	Delbrückstr.	7	Rahke	el. Licht, Logg.

Läden mit auch ohne Wohnung

## Millionen

gebrauchen gegen **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf., zu haben bei:

**Ernst Friese,** Germania-Drogerie, Oliva, Markt 21,  
**Bruno Lindenau,** Drogerie in Oliva.

## 24-30000 Mk.

zur mündelich. 1. Stelle von sofort zu zedieren ges. Danziger Langfuhr. Tagwert 52 400 Mk. Jährliche Miete zirka 3000 Mk. Anfragen unt. 666 an die Filiale dies. Blattes erbeten. (3036)

## Briefmarken

aller Länder, 200 versch. 75 Pfg., nur gute Marken. Sammlungen kauft **Fleischer**, Delbrückstr. 7, I.

## Ein Pelzjackett,

Winterstiefel, getr. Herrenkleider, 1 Tsching zu verk. **Rosengasse 17.**

## Zeitschriften aller Art

liefert die Buchhandlung von **Fritz Feldner**, Pelonker Straße 135.

## Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

## Kirchliche Nachrichten von Oliva.

**Evangelische Kirche.**  
Sonntag, 26. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst; nach demselben Kinder Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Otto, Pfarrer.

**Katholische Pfarrkirche.**  
Messe um 7 u. 8 Uhr, 8 1/2 Uhr Christenlehre. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 3 Uhr Vesper- oder Sakramentsandacht.

Krieger- Verein  Königin Luise

OLIVA.

Am

Sonntag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr,

feiert der Kriegerverein den **Geburtstag**

**G. M. des Kaisers**

im **Karlshof (Zappe)** durch heitere Vorträge, musikalische und theatrale Aufführungen, später Tanz.

Eintritt für Mitglieder frei, für durch Mitglieder eingeführte Gäste 1 Mk. pro Person.

Der Vorstand.

## Eine

## 4 Zimmerwohnung,

Diele, Balkon, großes Nebengelass, Gas, Bad, elektr. Licht per 1. April zu vermieten.

**H. Assmann,**

Oliva, Waldstraße 12, Ecke Jahnstraße.

Im **Zweifamilienhaus** in der **Schefflerstraße**, Nähe des Bahnhofes, ist eine moderne

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Veranda, Badstube, Gas, vielem Nebengelass, Garten zum 1. April od. 1. Oktober z. verm. Näheres bei **Eugen Arnheim**, Kronprinzen-Allee 1.

## Ein kleines Zimmer

nebst Mansardenküche p. sofort, sowie ein größeres, einzelnes Zimmer p. 1. April zu vermiet.

**Karpinski**, Jahnstraße 1.

## 3 Zimmer-Wohnung

mit geschl. Balkon und Zubehör vom 1. 4. 13. günstig z. vermieten. **Soppoter Chaussee 70.**

## Freundliche

## 2-Zimmer-Wohnung

mit reichlich. Zubehör an allein-stehende Dame etc. zu vermieten. Näheres bei **Paul Müller**, Pelonkerstr. 12, od. Waldstr. 7.

Am **Schloßgarten 20, 2 Tr.** (nach der Georgstr. gelegen) ist eine kl.

**2 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und allem Zubehör an 1-2 Personen z. 1. April z. verm.

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Veranda zum 1. April zu verm. **Pelonker Straße 33, 1 Tr. Simson.**

## Nähterin

für einen Tag in der Woche gesucht. **Fast**, Waldstraße 8.

## Aufwärterin

p. 1. Febr. für vormittag gesucht **Kronprinzen-Allee 5.**

## Kanarienhähne

— vorzügliche Gänger —  
billig abzugeben  
**Danzig, Paradiesgasse 21, II r.**

Mein blinder Sohn flehtet noch immer Stühle billig ein, um Beschäftigung zu haben. Ich wohne jetzt **Dultstr. 4, I. M. Romanowski**, Gerichtsvollzieher a. D.

## Gefunden

eine größere Summe Geldes in der Seestraße. Eigentümer kann sich meld. i. kath. Pfarrhause.